

1. Vortrag des lettischen Botschafters über „**Lettland – wirtschaftlicher Erfolg im Baltikum**“ zwei Jahre nach der Osterweiterung der Europäischen Union“, Dresden (07. Juni 2006)
2. **Lappland. Der eisige Norden Europas** Eine Ausstellung über die Menschen und die Natur des Hohen Nordens Europas, Oettingen (06. April 2006 - 30. Januar 2007)
3. Ausstellung: Bilder eines Reiches: **Das Leben im vorrevolutionären Russland** in Karlsruhe (23. April - 06. August 2006)
4. Bad Kissinger Sommer: Ein Abend mit jungen **Pianisten und Violinvirtuosen aus St. Petersburg**, Bad Kissingen (21. Juni 2006)
5. **Theaterfestival der Gegenwartsdramatik: NEUE STÜCKE AUS EUROPA** in Wiesbaden (15. – 25. Juni 2006)
6. **Sibelius' 2. Sinfonie mit der Neuen Philharmonie Westfalen** in Gelsenkirchen, Kamen und Recklinghausen
7. **Sibelius-Biografie** von Erik Tawaststjerna in Deutsch erschienen
8. **Lady Macbeth von Mzensk – Oper von Dmitri Schostakowitsch**, Deutsches Nationaltheater Weimar (03.Juni 2006, 29.Juni 2006 ... 18.11.2006)
Nationaltheater Mannheim (Premiere 11. Juni 2006)
9. Ludwigsburger Schlossfestspiele: **M. Rostropowitsch dirigiert Mozart und Schostakowitsch** (29. Juni 2006)
10. **FILMPREMIERE** in Bremen: „**Vilniaus getas**“ – „iššūkis, kurį reikėjo nugaltėti“ - Vilniusser Ghetto (ab 8. Juni im CITY Kino Bremen; 15. Juni Film mit anschließender Diskussion über die Vergangenheitsaufarbeitung in Litauen)
11. **KALEVIPOEG - das estnische Nationalepos** auf Deutsch erschienen

1. Vortrag: Lettland – wirtschaftlicher Erfolg im Baltikum zwei Jahre nach der Osterweiterung der Europäischen Union

Termin: 07. Juni 2006, 19h30

Ort: Dresden, Lingner-Villa, Leubnitzer Str. 30

Veranstalter: DGO: Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.

Referent: S.E. Herr Dr. Martinš Virsis (Botschafter der Republik Lettland, Leiter der Mission)

Link: <http://www.dgo-online.org/36.0.html>

2. Ausstellung Lappland. Der eisige Norden Europas

Termin: 06. April 2006 - 30. Januar 2007

Ort: Oettingen, Zweigstelle des Staatlichen Museums für Völkerkunde München

Im arktischen Teil Europas, in Norwegen, Schweden, Finnland und im Westen Russlands, leben die Lappen, die sich selbst als Saami bezeichnen. Bewundernswert und vielfältig sind die Überlebensstrategien, mit denen sie sich an ihre feindliche Umwelt angepasst haben. Dies geschah ursprünglich nicht, wie meist angenommen wird, als nomadisierende Rentierhirten, sondern durch Fisch- und Seesäugerfang sowie Rentierjagd. Erst vor tausend Jahren wurden sie Rentierzüchter. Heute bildet der Tourismus zusätzlich eine wichtige Einnahmequelle.

Die Ausstellung hat die vergangene wie die aktuelle Lebensweise der Saami zum Thema. Großfotos, die in den letzten zehn Jahren in Russland und Finnland aufgenommen wurden, informieren über das heutige Leben; sie werden durchgehend in der Ausstellung präsent sein. Archivfotos und ethnographische Objekte geben der Ausstellung historische Tiefe. Die materiellen und spirituellen Aspekte des traditionellen Lebens werden durch originale Gegenstände aus der Sammlung des Staatlichen Museums für Völkerkunde München dargestellt. Schwerpunkte sind die Rentierhaltung, die Milchwirtschaft und die farbenfrohen Trachten. Die Ethnographica stammen aus Schweden, Finnland und Russland. So hat der Reisende Julius Konietzko in den Jahren 1911 - 1912 und 1914 - 1916 im Rahmen einer ethnographischen Studie eine Sammlung zusammengetragen, aus welcher 418 Objekte nach München in das Staatliche Museum für Völkerkunde gelangten. Die Estnische Kunstakademie in Tallinn stellte ihr großartiges Fotoarchiv mit mehreren Tausend Aufnahmen für diese Ausstellung zur Verfügung.

Link: <http://www.voelkerkundemuseum-muenchen.de/inhalt/html/sonder.html>

3. Ausstellung: Bilder eines Reiches: Das Leben im vorrevolutionären Russland

Termin: 23. April - 06. August 2006

Ort: Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe

»In den 60er-70er Jahren des 19. Jahrhunderts haben einige russische Fotografen versucht, das für die damalige Zeit neue Medium Fotografie dazu zu benutzen, um auf eine systematische Weise das Leben im russischen Reich darzustellen: verschiedene Bevölkerungsschichten, unterschiedliche Völker, Landschaften, Städte, industrielle Projekte, traditionelle Bräuche, Kriegereignisse und Gefängnisse. Die Ausstellung stellt einige dieser Fotoprojekte vor und gewährt einen Einblick ins russische Leben im 19. Jahrhundert. Sie erschließt damit eine immer noch wenig bekannte Epoche in der Entwicklung des Mediums Fotografie.«

Ausstellung im Rahmen der 18. Europäischen Kulturtag Karlsruhe 2006.

Link: [http://on1.zkm.de/zkm/stories/storyReader\\$5118](http://on1.zkm.de/zkm/stories/storyReader$5118)

4. 21. Kissinger Sommer: Ein Abend mit jungen Pianisten und Violinvirtuosen aus St. Petersburg

Termin: 21. Juni 2006

Ort: Bad Kissingen

Programm: Beethoven · Brahms · Sarasate · Debussy · Chopin · Ravel u.a.

Das Festspiel >Kissinger Sommer<, welches seit 1986 alljährlich durchgeführt wird, knüpft die Stadt an ihre musikalische Tradition des Kurortes an, die seit 1739 hier gepflegt wurde. Für viereinhalb Sommerwochen wird die Stadt zu einem Zentrum der internationalen Musikwelt, geben sich Stars von heute und Stars von morgen ein Stelldichein: >Europa in Kultur< präsentiert sich alljährlich in Bad Kissingen.

Link: <http://www.badkissingen.de/kultur/festivals/sommer/index.html>

5. Theaterfestival der Gegenwartsdramatik: NEUE STÜCKE AUS EUROPA

Termin: 15. – 25. Juni 2006

Ort: Hessisches Staatstheater Wiesbaden

Vom 15. bis 25. Juni 2006 zeigt NEUE STÜCKE AUS EUROPA zum achten Mal Theaterproduktionen aus ganz Europa (u.a. aus Russland, Serbien und Montenegro, Estland und Weissrussland).

Das weltweit größte Festival der Gegenwartsdramatik, 1992 von Manfred Beilharz, dem Dramatiker Tankred Dorst und seiner Co-Autorin Ursula Ehler als Bonner Biennale gegründet, fand im Juni 2004 mit großem Erfolg erstmals in Wiesbaden statt.

Link: <http://www.staatstheater-wiesbaden.de/Biennale/>

6. Konzert: Sibelius' 2. Sinfonie mit der Neuen Philharmonie Westfalen

1., 2. Termin: 12. und 13. Juni 2006, 20:00 Uhr

Ort: Gelsenkirchen MIR

3. Termin: 14. Juni 2006, 20:00 Uhr

Ort: Kamen, Konzertaula

4. Termin: 15. Juni 2006, 20:00 Uhr

Ort: Recklinghausen, Ruhrfestspielhaus

Veranstalter: Neue Philharmonie Westfalen, Dir.: H.M. Förster

Seit der Uraufführung dieser Sinfonie am 8. März 1902 in der Großen Aula der Helsinki-Universität (wiederholt am 10., 14. und 16. März, jedes Mal vor ausverkauftem Haus) halten sich hartnäckig Interpretationen dieses Werk als Schilderung des finnischen Widerstandes gegen die seinerzeit immer dominanteren russischen Oberherren. Sibelius selbst hat sich immer wieder gegen diese Lesart gewehrt. Die „national geprägte“ Wahrnehmung der Sinfonie ist nachvollziehbar, wird jedoch deren Größe nicht gerecht. Es ist eine erhabene, eine menschliche Dimension, der das Werk seine faszinierende Kraft verdankt.

Link: <http://www.sibelius-gesellschaft.de/veranstaltungen.htm>

7. Kompetente Sibelius-Biografie erschienen

Bereits im vergangenen Jahr erschienen, halten wir es doch für erwähnenswert. Es ist bislang sehr schwer gewesen, überhaupt eine deutsche Biografie des großen finnischen Komponisten zu erhalten. Inzwischen liegt die Übersetzung des schwedischen Textes des Sibelius-Experten Erik Tawaststjerna vor, die in den höchsten Tönen gelobt wird.

„Nun ist endlich wenigstens das 1997 erschienene Kondensat dieser achtunggebietenden Forschungsarbeit (von Tawaststjerna) als ein Prachtband mit herrlichem Bildmaterial auch dem deutschen Leser zugänglich gemacht worden, in ausgezeichnete Übersetzung von Gisbert Jänicke. Der Autor zeichnet den Menschen Sibelius und die außerordentlichen Empfindsamkeiten, die das kreative Potential dieser Künstlernatur ausmachten, mit größter Sympathie nach, dergestalt, dass das scheue Kind, der naturverbundene, farbenhörende, ironische Jungkomponist, der von seinem Wert zugleich überzeugte und an sich zweifelnde Altmeister auch dem Leser ans Herz wächst.

Bestechend die gedrängte Kürze und Fülle der Informationen, die den Eindruck von Vollständigkeit vermitteln ...“ Eleonore Büning, Frankfurter Allgemeine Zeitung

Erik Tawaststjerna: Jean Sibelius. Eine Biographie
erschienen bei Jung und Jung. Verlag für Literatur und Kunst
360 Seiten, mit 192 Abbildungen, davon 33 in Farbe,
Format 23,5 x 28 cm, gebunden
€ 69,- / Sfr 113,-, WG 1597

8. Lady Macbeth von Mzensk – Oper von Dmitri Schostakowitsch

Zum 100. Geburtstag von Dmitri Schostakowitsch:

Termine: 03. Juni 2006, 29. Juni 2006, 08. Juli 2006, 12. Oktober 2006,
31. Oktober 2006, 18. November 2006

Ort: Deutsches Nationaltheater und Staatskapelle Weimar

Link: <http://www.nationaltheater-weimar.de>

Termine: 11. Juni 2006, 21. Juni 2006, 09. Juli 2006, 19. Juli 2006, 28. Juli 2006

Ort: Nationaltheater Mannheim

Link: <http://www.nationaltheater-mannheim.de>

Die 1934 uraufgeführte Oper des großen russischen Komponisten ist eines der zentralen Meisterwerke des 20. Jahrhunderts.

Eine Frau begehrt auf. Durch die Umstände in der frauenfeindlichen Welt des zaristischen Rußlands getrieben, gepeinigt durch den brutalen Schwiegervater, den schwächlichen Ehemann und den berechnenden Liebhaber, wird sie zu einer Lady Macbeth, zu einer Frau, die das Schicksal in ihre eigenen Hände nimmt.

„Ich würde sagen, man kann „Lady Macbeth“ eine tragisch-satirische Oper nennen. Obwohl Katerina Lwowna die Mörderin ihres Mannes und ihres Schwiegervaters ist, habe ich Sympathie für sie. Ich war bemüht, den ganzen sie umgebenden Lebensverhältnissen einen finster-satirischen Charakter zu geben. Das Wort „satirisch“ verstehe ich durchaus nicht im Sinn von „lächerlich“, „spöttisch“. Im Gegenteil, in der „Lady Macbeth“ habe ich mich bemüht, eine Oper zu schaffen, die eine entlarvende Satire ist, die Masken herunterreißt und dazu zwingt, die ganze schreckliche Willkür und das Beleidigende des Kaufmannsmilieus zu hassen.“ (D. Schostakowitsch)

9. Ludwigsburger Schlossfestspiele: M. Rostropowitsch dirigiert Mozart und Schostakowitsch

Termin: 29. Juni 2006

Ort: Forum am Schlosspark, Ludwigsburg

Veranstalter: Ludwigsburger Schlossfestspiele /
Internationale Festspiele Baden Württemberg

Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert Es-Dur KV 482.

Dmitrij Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 8 c-Moll op. 65.

Wenn Mstislaw Rostropowitsch Musik von Dmitrij Schostakowitsch dirigiert, atmet diese Aufführung die besondere Aura des Authentischen. Zunächst Student in der Kompositionsklasse von Schostakowitsch am Moskauer Konservatorium, wurde Rostropowitsch seinem Lehrer bald zum Freund, und als Cellist war der liebevoll „Slawa“ genannte Virtuose auch Widmungsträger und Uraufführungs-Solist gleich beider Cellokonzerte, die Schostakowitsch schrieb. Der langjährige Austausch und die enge Zusammenarbeit verbürgen eine außergewöhnliche Nähe von Interpret und Komponist – eine Nähe, die Rostropowitschs Schostakowitsch-Interpretationen ein Höchstmaß an Glaubwürdigkeit verleiht. Dass auch Mozarts Es-Dur-Klavierkonzert bei dem Jahrhundert-Cellisten und Dirigenten Rostropowitsch in den besten Händen ist, wird wohl keiner in Frage stellen. Schon gar nicht, wenn ein so brillanter Solist wie der polnisch-amerikanische Pianist Emanuel Ax in die Tasten greift – derzeit „Pianist in residence“ bei den Berliner Philharmonikern.

Link: http://www.schlossfestspiele.de/sppl/deta/sppldeta_663.htm

10. FILMPREMIERE in Bremen:

„Vilniaus getas“ – „iššūkis, kurį reikėjo nugalėti“ - Vilniusser Ghetto

Termin: ab 08. Juni 2006

Ort: CITY Kino Bremen

Weitere Termine: voraussichtlich Ende Juni - Kassel Filmladen
ab 08. Juni - Stuttgart - Atelier am Bollwerk

Während der Besetzung Litauens durch deutsche Truppen wurde fast die gesamte jüdische Bevölkerung ermordet. Das jüdische Wilna (Vilnius), bekannt als das „Jerusalem des Nordens“, wurde nahezu ausgelöscht. Einen wichtigen Beitrag zur Aufarbeitung des Holocaust in Litauen leistet der Film „Ghetto“ des litauischen Regisseurs Audrius Juzenas. Der Film basiert auf wahren Begebenheiten, die sich während der Okkupation 1942/1943 im jüdischen Ghetto von Vilnius abgespielt haben. Im Mittelpunkt steht die Geschichte des jüdischen Theaters, dessen Existenz einigen der zum Tode verurteilten Schauspielern für ein Jahr das Leben rettete.

„Ghetto“ ist die erste große deutsch-litauische Kinoproduktion über den Holocaust. Regisseur Audrius Juzenas näherte sich einem Thema, über das in Litauen lange Zeit geschwiegen wurde. Als Vertreter der Nachkriegsgeneration trägt der Filmemacher dazu bei, die Tabuisierung des Holocaust in der litauischen Gesellschaft aufzubrechen. Auch aus diesem Grund spielt dieser Film eine wichtige Rolle für Litauen.

Link: <http://www.stardust-filmverleih.de>

Filmvorführung "Ghetto", anschließend

Litauen & Vilnius - zwischen Vergangenheitsbewältigung und Zukunft in Europa.

Termin: 15. Juni 2006, 19:00 Uhr

Ort: CITY Kino Bremen

Diskussion mit: Dr. Stefan Garsztecki, Universität Bremen, und Dr. Markas Petuchauskas, Theaterwissenschaftler, Theaterkritiker und Historiker, Vilnius (angefragt).

Eine Veranstaltung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Bremen, des Vereins "Informationszentrum Baltische Staaten" (INFOBALT), und des CITY KINO Bremen.

11. KALEVIPOEG - das estnische Nationalepos auf Deutsch erschienen

Aus der Verlagsinfo:

"Nach über 100 Jahren liegt erstmals wieder die ungekürzte Originalfassung des »Kalevipoeg« in deutscher Übersetzung vor. Das Epos berichtet in einer kraftvollen, bilderreichen Sprache von den Abenteuern, Kämpfen und Heldentaten des Kalevipoeg, Sohn des Kalev, ruhmbedeckter Königsspross aus dem Riesengeschlecht der Kaleviden. Es ist eine Entdeckungsreise zu den Wurzeln des Estentums. Die Wanderungen Kalevipoegs durch Estland und die Spuren, die er in der Landschaft hinterließ, lassen sogar kartographisch erkennen, wie vielfältig der Mythos des Helden im Volk verankert war."

Im Buch weiterhin zu lesen sind folgende begleitende Beiträge:

- Cornelius Hasselblatt, Prof. für finnougriische Sprachen, Universität Groningen
»Kalevipoeg in der europäischen Geistesgeschichte – und seine Entstehung«
- Peeter Järvelaid, Prof. für Staatsrecht an der Nord-Universität Tallinn
»Kalevipoeg und die Idee des modernen Staates in Estland«
- Peter Petersen, Prof. em. für Psychotherapie, Medizinische Hochschule Hannover
»Kalevipoeg heute – seine psychologische Bedeutung für die Gegenwart«
- Ülo Valk, Prof. für estnische und vergleichende Folklore, Universität Tartu
»Stand der wissenschaftlichen Forschung zum Kalevipoeg«
- Rein Veidemann, Prof. für estnische Literatur, Universität Tartu
»Kalevipoeg – ein heiliger Text?«

Link: <http://www.verlag-mayer.de/03Autoren/Kalevipoeg/Kalevipo/KalevipoegXL.htm>